

Beförderung von A13 auf A16?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 2. Januar 2019 10:45

Wow, ich lese den Text und alles in mir schreit: "[Umbridge!](#)":

- Will in kompletter Eigenregie Kollegen bewerten ("mag es aber nicht, wenn jemand meint, mich bevormunden zu müssen, und ich sehe es schon als Eingriff an, in Zukunft keinerlei Mitspracherecht mehr bei der Entscheidung über Beförderungen innerhalb des mir unterstellten Lehrerteams zu haben.")
- und über ihre Karriere entscheiden ("auch wenn ich als direkte Vorgesetzte eine weitere Beförderung des Mannes, der nur als Fachlehrer arbeitet, bislang aufhalten konnte dort gab es aber aufgrund der bereits erreichten Endstufe keinen Interventionsbedarf für mich. So weit, so gut.")
- Besteht darauf, dass die von ihr selbst aufgestellten Bewertungen bindend sein sollen und dass ihr Vorgehen das einzig Richtige ist ("warnte ich den Schulleiter unserer Realschule davor, den Antrag zu unterschreiben, da ich auf meine bisher nicht wirklich positiven Bewertungen für den Kollegen verwies." - wenn das mal keine direkte Parallele zur [Berufsberatung](#) in Band 5 ist. Professor McGonagalls größter Moment!).
- und will nicht akzeptieren, wenn andere Menschen Personen bzw. deren Leistung und Eignung für eine Stelle anders bewerten ("dort sagte man mir, die Dienststelle hätte angeblich die fachliche Eignung ausführlich geprüft und die bestmögliche Entscheidung getroffen ()").
- Kritik an ihr sieht sie als nicht angebracht ("da sie noch als Lehrkraft mehrfach Entscheidungen von mir öffentlich kritisiert hat, denke ich, dass diese [ihre Eingriffe in das Schulleben] kontraproduktiv sein werden...").
- Von anderer Stelle gefällte Entscheidungen, die ihr nicht in den Kram passen (*hust: [Firenze](#)*) kann sie nicht akzeptieren und will sie über den Dienstweg/ irgendeine rechtlichen Paragraphen ungeschehen machen ("ob es irgendeine Handhabe gibt, sie zu stoppen, da ich befürchte, dass sie immer mehr schwachsinnige Regelungen einführt und meinen persönlichen Entscheidungsbereich immer weiter einengt. ...gibt es vielleicht sogar die Möglichkeit, die Beförderung mit Verweis auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen der Bewerber (ich A14, sie vorher A13) anzufechten?")
- um ihre eigene Machtposition beizubehalten ("die bisherige Fachdirektorin machte so gut wie überhaupt keine Vorgaben und ließ alles in der Hand der Fachberater/innen an den Schulen, und gerade bei uns ist es von besonderer Wichtigkeit, weil wir eine musische Realschule sind, wo über 400 Schüler nur auf dem musischen Zweig sind, den ich bisher weitestgehend autonom leiten und nach meinen Vorstellungen ausgestalten konnte [was ich] in Gefahr sehe, wenn meine Autonomie weiter eingeschränkt wird ob ich da einfach so zusehen soll, wie mir möglicherweise mehr und mehr Kompetenzen unwiederbringlich entrissen werden")
- oder gar (zum [High Inquisitor](#)) auszubauen ("Ich habe mich auf die Stelle beworben, da ich einer solchen A16-Stelle durchaus nicht abgeneigt wäre.")
- Wenn jemand sie mit ihren eigenen Waffen schlägt (Stichwort "Dienstweg", Paragraphen, ...) kann sie das nicht akzeptieren ("ließ einen Juristen im Kultusministerium ein Briefchen mit 1001 Rechtsklauseln aufsetzen, die sagen sollen, dass das alles seine Ordnung hat.")

Nur von diesem Text hier ausgehend ist glaube ich bei der Besetzung der Stelle einiges richtig gelaufen. Problematisch finde ich nur tatsächlich, wenn es in extremer Vetternwirtschaft endet.

Aber falls mein Riecher hier (und andere hier scheinen ja einen dem meinen sehr ähnlichen Eindruck von der TE gewonnen zu haben) nicht total daneben liegt, könnte es auch sein, dass die Dame einfach auf einem nicht so schönen Weg für ausgleichende Gerechtigkeit gesorgt hat, indem sie dem Mann (ihrem Mann) die womöglich schon lange ausstehende Beförderung gewährt hat.

Zitat von Fachrezipientin

"Leider bekam ich nicht mit, dass sich besagte Kollegin ebenfalls auf die Stelle beworben hatte."

Was hättest du denn getan, wenn du es mitbekommen hättest?